

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 15

Artikel: Klatsch & Tratsch
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tratsch

Klatsch &

Schönen
Tages hatte Klatsch
eine Begeg-
nung mit einem
üb-

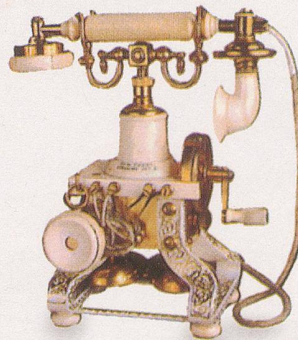


regend fanden.
Überall waren die bei-
den gern gesehene
Besucher. Unter dem
Siegel der Verschwie-
genheit gaben sie
heimlich das soeben
Gehörte weiter.

len Burschen, der
sich Weissviel nannte
und in einer Gerüch-
teküche arbeitete.

Was Wunder, dass

*es bald als Stadtge-
spräch die Runde
machte. Eines*



Er gab sich als Hilfskoch
aus und anerbote sich,
Klatsch und Tratsch
ein tägliches Mahl
zukommen zu lassen,
das ihnen trefflich mun-
den sollte.

Sie haben unzählige
Tanten. Ihre Mutter ist
eine geborene Neu-
gier, ihr Vater ein
gewisser Schwätzer.

Klatsch und
Tratsch hatten eine be-
wegte Kindheit.
Sie wuchsen gemein-
sam in alten Treppen-
häusern auf, immerfort
umsorgt von Frau-
en, die viel Zeit hatten.

Es kam zu
Tuscheleien
und **Flüster-**
meldungen, die
Klatsch
und **Tratsch**
sehr
auf-



Die Mahlzeiten waren
jedoch nicht nach
beider Geschmack. Sie
schmeckten unausge-
goren und halbgar
und lagen ihnen hinter-
her schwer im Magen.

Klatsch

fand sein
 Auskommen



Sobald sie gewahr wurden, dass für den Gerüchtebrei weder ein paar Körnchen Wahrheit noch eine Prise

bei einer Zeitung. Noch heute ist die nach ihm benannte Spalte Presseleuten und Lesern ein Begriff. Tratsch versuchte sein

Glaubwürdigkeit als Zutaten verwendet worden
waren, jagten sie den Gerüchtekoch Weissviel mit Schimpf und Schande davon.



Als Klatsch und Tratsch erwachsen waren, verliessen sie das Treppenhaus sowie die liebge- wonnenen Tanten...

...Und zogen hinaus in die weite Welt.



Heil beim Fernsehen!



Er schuf im Laufe der Jahre eine neue Form der Fernsehunter- haltung, die es zu beachtlichen Einschalt- quoten brachte.

Bedauerlicherweise wurde jene Show nicht nach ihm benannt, sondern nach einem gewissen Mister Talk aus

Amerika!

